

L03204 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 4. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 17. April.

Mein lieber Freund,

Seit dem Empfang Deines letzten lieben Briefes, de^{an}r^v nach meiner Rückkehr
 5 aus PRAG eintraf, will ich Dir täglich schreiben, und täglich muß ich darauf ver-
 zichten. Es ist unbeschreiblich, was jetzt wieder Alles an Arbeit, Befuchen ETC. auf
 mich einströmt. Ich bin Dir sehr dankbar, daß Du meine Antwort nicht abgewartet
 und mich abermals heut durch Deine lieben Nachrichten erfreut hast. Dieser
 Bernhardiner muß herrlich fein. Ich freue mich schon sehr darauf, ihn kennen zu
 10 lernen. Was Du über HIRSCHFELD schreibst, ist sehr schön gesagt. Die Freunde und
 »literarischen Kritiker«, die den unentwickelten Burfchen, dessen Sentimentalität
 sie für Poesie nehmen, zum Dichter ausgeschrien haben, haben allerdings viel
 Schuld an dem jämmerlichen Ende, – aber doch nicht die einzige. Wer im Stande
 ist, ein flaches Machwerk, wie den »Weg zum Licht« zu schreiben, in dem auch
 15 nicht die leiseste Spur von Persönlichkeit steckt, der hat eben niemals eine Persön-
 lichkeit gehabt. Denn das ist vollkommen ausgeschlossen, daß man aus einem
 Dichter plötzlich ein Flachkopf wird. Der »Weg zum Licht« ist nicht verfehlt, son-
 dern complet talentlos. Das ist ein Unterschied.

SERVAES Feuilleton über KLINGER, hat das ich eben gelesen, hat mir sehr gut gefal-
 20 len. Aber ist auch das Urtheil richtig? Oder ist wieder ein Seceffions-Schwindel
 dabei? Ich kann es mir allerdings kaum denken; ich ahne etwas Großes, wenn
 KLINGER einen BEETHOVEN gemacht hat.

Ich habe die Idee, etwa zehn meiner Theater-Feuilletons, die sich mit HAUPTMANN
 und seinen Anhängern beschäftigen, zu sammeln und als Kampf-Buch unter dem
 25 ironischen Titel »Die neue Richtung« herauszugeben. Glaubst Du, daß ein solches
 Buch Leser finden würde? Oder hängen Theater-Feuilletons nicht doch zu sehr
 mit dem Tage zusammen, als daß sie in ein Buch hineingehörten? Die Idee kam
 mir, da ich neulich wieder hörte, wie sehr die HAUPTMANN-CLIQUE hier mich haßt.
 Man hat einer Dame Vorwürfe gemacht, daß sie im Theater freundlich mit mir
 30 gesprochen hat! Wenn ich sehe, daß man mit solchen Mitteln eine künstlerische
 Überzeugung bekämpfen will, so habe ich den Drang, meine Überzeugung nur
 umso stärker zu betonen.

Was Du mir vom Tode der armen ELSA MARKTBREITER schreibst, ist ergreifend.
 Aber was war es nicht eine Erlöfung? Freilich, das ist auch eine dumme Phrase.
 35 Erlöst ist man doch nur, wenn man weiß, daß man erlöst ist.

Ich habe Deiner Frau Mutter nicht kondolirt, weil ich nicht weiß, ob die Ver-
 wandtschaft nahe genug war, um eine Condolenz zu rechtfertigen. Wenn ja, so
 kondolire, bitte, in meinem Namen.

Und diese arme hübsche GRETHL MANDL! Wie, um Himmels Willen, ist das so
 40 plötzlich gekommen? Sie hat mir in PÖRTSCHACH noch so gut gefallen. Ist Aussicht
 auf Heilung vorhanden?

Haft Du zu arbeiten angefangen? Denkst Du an das Luftspiel? Ich weiß, Du wirfst über diese meine Frage wieder sehr aufgebracht fein, aber Du mußt mich schon entschuldigen, wenn ich unferen einzigen D Dramatiker, der ~~h*****~~ Humor hat, hier und da danach frage, ob er nicht ein Luftspiel schreiben möchte? Du wirfst wieder fagen: »Es fällt ^{Dir} mir nichts ein.« ~~Aben~~ Aber das Schreiben Schreiben wäre sehr einfach, wenn wir nur das zu schreiben brauchten, was uns einfiele einfällt. Wie geht es OLGA? Grüße sie herzlichst von mir. Ich schreibe ihr nächstens – jawohl, ganz gewiß, nächstens!

Lies' HEHN: Gedanken über GOETHE, namentlich den Aufsatz GOETHE und das Publikum. Eine Fülle interessanten Materials in einem wundervoll klaren Styl mitgetheilt. Der einzige Fehler ist, ein irrsinniger Antisemitismus. KANNER war hier. Ich soll zur »Zeit« als Feuilleton-Redakteur kommen[^].^v Burgtheater und Volkstheater sind allerdings schon an BURCKHARDT vergeben. Ich sollte also nur Redaktions[^]-^{Kuli}-KULI^v fein und eine riesige Bureauarbeit leisten: Kleines und großes Feuilleton, eine Sonntagsbeilage ETC. Ich glaube nicht, daß ich unter diesen Umständen annehmen werde, – umsomehr als meine Mutter nicht nach Wien mitkommen würde[^] und ich meinen Hausstand auflösen müßte.^v Ja, wenn ich verheirathet wäre, so wäre das Alles anders. Haft Du noch immer keine Parthie für mich?

FRIEDJUNGS Buch werde ich lesen. Jetzt stecke ich in GRÄTZ »Geschichte der Juden« (Volksausgabe in drei Bänden). Ein tausendfach anregendes Buch. Mußt Du lesen. »FRANCESCA DA RIMINI« hat mich bodenlos gelangweilt. Schreib' mir bald wieder, mein lieber Freund, und sei vielmals und von Herzen begrüßt von

Deinem

Paul Goldm

Was macht RICHARD?

- ✦ Versand durch Paul Goldmann am 17. 4. [1902] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 4. 1902 – 22. 4. 1902?] in Wien
- © DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.
Brief, 3 Blätter, 10 Seiten, 4355 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift elf Unterstreichungen
- 4-5 *Rückkehr aus Prag*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03203 nicht gefunden.
- 9 *Bernhardiner*] Schnitzler besaß für kurze Zeit, vermutlich ab dem 23. 3. 1902, einen Bernhardiner namens Bern. Im Oktober wurde er in dem im gleichen Monat eröffneten Tierschutzhaus des *Wiener Tierschutz-Vereins* behandelt, Mitte Dezember erneut. Ab Januar 1903 versuchte Schnitzler ihn zu vermitteln. Zu diesem Zeitpunkt lebte er aber bereits nicht mehr bei ihnen (vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01265 nicht gefunden und XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L01286 nicht gefunden). In diesem Jahr finden sich noch drei Erwähnungen im *Tagebuch*: 23. 5. 1903, 18. 6. 1903 und 6. 8. 1903. Siehe auch *Briefe 1913–1931*, S. 118.
- 19 *Feuilleton*] Franz Servaes: *Klinger's »Beethoven«*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.521, 16. 4. 1902, Morgenblatt, S. 1–3. Servaes' Urteil fiel sehr gut aus.
- 20 *Secessions-Schwindel*] Max Klingers *Beethovenstatue* stand im Mittelpunkt

- der 14. Ausstellung der *Wiener Secession*, die Beethoven gewidmet war und von 15. 4. 1902 bis 15. 6. 1902 stattfand.
- ²⁵ *Die neue Richtung*] Paul Goldmann: *Die »neue Richtung«. Polemische Aufsätze über Berliner Theater-Aufführungen*. Wien: C. W. Stern (Buchhandlung L. Rosner), erschienen im Oktober 1902, vordatiert auf 1903. Der Umfang ist mit 19 Texten größer als hier noch angedacht, wobei vier Feuilletons zu Stücken Hauptmanns das Buch eröffnen und dominieren.
- ³³ *Tode ... Marktbreiter*] Schnitzlers Cousine Else Markbreiter war am 30. 3. 1902 an Tuberkulose verstorben, siehe A.S.: *Tagebuch*, 31. 3. 1902.
- ³⁹ *Grethl Mandl*] Margarethe Mandl, ebenso eine Cousine Schnitzlers, war, wie er vermutete, an Neuritis erkrankt (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 13. 3. 1902), einer Nervenentzündung mit Lähmungserscheinungen. Gestorben ist sie daran nicht.
- ⁴⁰ *Pörtschach*] vermutlich im Sommer 1901
- ⁴² *arbeiten*] Schnitzler hatte am 6. 4. 1902 das einaktige Puppenspiel *Der tapfere Cassian* begonnen. Ebenso hatte er Überlegungen zu seinem Schauspiel *Der einsame Weg* angestellt (vgl. A.S.: *Tagebuch*, 8. 4. 1902). Hinsichtlich Goldmanns wiederholter Forderung, Schnitzler solle ein Lustspiel schreiben, siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02914 nicht gefunden.
- ^{50–51} *Goethe und das Publikum*] Viktor Hehn: *Goethe und das Publikum. Eine Literaturgeschichte im Kleinen*. In: *Gedanken über Goethe*. Berlin: Gebrüder Borntraeger 1887, S. 49–185.
- ⁵³ *zur ... Feuilleton-Redakteur*] Heinrich Kanner dürfte seine Meinung also geändert haben, siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03195 nicht gefunden.
- ⁶¹ *Friedjungs Buch*] Heinrich Friedjung: *Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859 bis 1866. 2 Bde.* Stuttgart: Cotta 1897–1898. Schnitzler las das Buch am 22. 3. 1902.
- ^{61–62} *»Geschichte ... Bänden*] H. [= Heinrich] Graetz: *Volkstümliche Geschichte der Juden in drei Bänden*. Leipzig: Oskar Leiner 1888. Eine Lektüre durch Schnitzler ist nicht nachweisbar.
- ⁶³ *Francesca da Rimini*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 2. 4. 1902.

Index der erwähnten Entitäten

- BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 2
 BEETHOVEN, LUDWIG VAN (17. 12. 1770 Bonn – 26. 3. 1827 Wien), *Komponist*, 1, 3^K
Berlin, *Hauptstadt*, 1, 1, 2, 3^K
 Buchhandlung Gebrüder Bornträger, 3^K
 Buchhandlung L. Rosner, 3^K
 BURCKHARD, MAX EUGEN (14. 7. 1854 Korneuburg – 16. 3. 1912 Wien), *Schriftsteller*, *Rechtswissenschaftler*, *Theaterleiter*, 2
 Burgtheater, 2
Dessauer Straße, *Straße*, 1
 D'ANNUNZIO, GABRIELE (12. 3. 1863 Pescara – 1. 3. 1938 Cargnacco), *Schriftsteller*
 – *Francesca da Rimini*, 2
 FRIEDJUNG, HEINRICH (18. 1. 1851 Roštín – 14. 7. 1920 Wien), *Historiker*, 2, 3^K
 – *Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland 1859 bis 1866*, 2 Bde., 2, 3^K, 3^K
 GOLDMANN, CLEMENTINE (15. 5. 1842 Breslau – 24. 2. 1924 Frankfurt am Main), 2
 GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller*, *Journalist*, 3^K
 – *Die »neue Richtung«*. *Polemische Aufsätze über Berliner Theater-Aufführungen*, 1, 3^K
 GRAETZ, HEINRICH (31. 10. 1817 Gmina Książ Wielkopolski – 7. 9. 1891 München), *Historiker*, 2, 3^K
 – *Volkstümliche Geschichte der Juden in drei Bänden*, 2, 2, 3^K
 HAUPTMANN, GERHART (15. 11. 1862 Szczawno-Zdrój – 6. 6. 1946 Jagniątków), *Schriftsteller*, 1, 3^K
 HEHN, VICTOR (8. 10. 1813 Tartu – 21. 3. 1890 Berlin), *Schriftsteller*, *Historiker*, *Bibliothekar*, 2, 3^K
 – *Gedanken über Goethe*, 2, 3^K
 – *Goethe und das Publikum. Eine Literaturgeschichte im Kleinen*, 2, 3^K
 HIRSCHFELD, GEORG (11. 2. 1873 Berlin – 17. 1. 1942 München), *Schriftsteller*, 1, 1
 – *Der Weg zum Licht. Ein Salzburger Märchendrama in vier Akten*, 1
 J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, 3^K
 KANNER, HEINRICH (9. 11. 1864 Galați – 15. 2. 1930 Wien), *Herausgeber*, *Publizist*, 2, 3^K
 KLINGER, MAX (18. 2. 1857 Leipzig – 4. 7. 1920 Großjena), *Maler*, *Radierer*, *Bildhauer*, 1, 2^K
 – *Beethoven*, 1, 2^K
Leipzig, *Hauptstadt*, 3^K
 MANASSÉWITSCH, MARGARETHE (6. 11. 1880 – 21. 9. 1940 Genf), 1, 3^K
 MARKBREITER, ELSE (14. 9. 1870 Wien – 30. 3. 1902 ebd.), 1, 3^K
Neue Freie Presse, 2^K
 Oskar Leiner GmbH & Co. KG, 3^K
Prag, *Land*, 1
Pörschach am Wörthersee, 1
 SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller*, *Mediziner*
 – *Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten*, 3^K
 – *Tagebuch*, 2^K
 – *Der tapfere Cassian. Puppenspiel in einem Akt*, 3^K
 SCHNITZLER, LOUISE (8. 7. 1840 Kőszeg – 9. 9. 1911 Wien), 1
 SCHNITZLER, OLGA (17. 1. 1882 Wien – 13. 1. 1970 Lugano), *Schauspieler**in*, *Sänger**in*, 2
 SERVAES, FRANZ (17. 6. 1862 Köln – 14. 7. 1947 Wien), *Journalist*, *Kritiker*, 1, 2^K

– *Klinger's »Beethoven«*, 1, 2^K
Stuttgart, 3^K

Volkstheater, 2

Wien

XVI., Ottakring

Tierschutzhaus, *Gebäude*, 2^K

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 2, 3^K

Wiener Secession, 1, 3^K

Wiener Tierschutz-Verein, 2^K

Die Zeit, 2

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 17. 4. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03204.html> (Stand 15. Februar 2026)